

# Arm trotz Arbeit – auch in Unna

Mittwoch, 14. Mai 2014 | Von [Silvia Rinke](#) | Rubrik: [Diskussion](#), [Kirche](#) | [Kein Kommentar](#)



Die Diskussionsrunde in der Streitbar. Foto: silvia Rinke

Arm trotz Arbeit – leider auch in Unna, ob Stadt oder Kreis. Schwindel erregende acht Millionen Euro gibt die Kreisverwaltung Monat für Monat (!) nur für Miete und Heizung der derzeit 39 000 Hartz IV-Empfänger aus.

Mit solchen Zahlen konfrontierte Kreis-Sozialdezernent Rüdiger Sparbrodt am Mittwochnachmittag die zahlreichen Besucher der “Streitbar” im Diakoniekaufhaus (Massener Straße): “Streitbar” gibt sich in dieser Woche die Evangelische Kirche mit täglichen Polit-Diskussionen im Schaufenster ihres Sozialkaufhauses, und die spezielle “Streitbar” wurde extra für diesen Zweck aus rustikalem Fichtenholz gebaut. “Wir hoffen, sie hält”, scherzte Christine Weyrowitz von der Diakonie Ruhr-Hellweg zum Start der dritten von insgesamt fünf Diskussionen – keine Sorge: Es wurde angeregt diskutiert, nicht aber so heftig gestritten, dass die Fichtenbretterspäne flogen.

## Streitbare Kirche



Die Zugvögel unterhielten die Besucher. Foto: Silvia Rinke

Darf und soll sich Kirche “streitbar” zeigen, in Politik einmischen? Aber ja, nickte Klaus Göldner, Fraktionschef der Freien Liste Unna (FLU), der sich gemeinsam mit seiner Frau Sarah als Zuhörer

unter die Besucher gemischt hatte. “Gerade die evangelische Kirche hat sich immer schon sehr politisch gegeben. Das finde ich auch gut.” Und gerade Armut und soziale Gerechtigkeit, ergänzte Diakoniefarrerin Anja Josefowitz als Moderatorin des Nachmittags, seien ja die Themen der Kirche schlechthin: In der Bibel stößt man überall auf diese Kernfrage. Wie gehen wir als Gesellschaft mit den Schwächsten um, wie gehen wir mit Armut um?

Das Diskussionsthema “Arbeit – und trotzdem arm?!” diente mit seinen Frage- und Rufzeichen natürlich auch ein bisschen als Provokation. Gerhard Meyer, Stadtverbandsvorsitzender und Kreistagsmitglied der CDU, nahm sie gern an: Er hinterfragte kritisch die angeblich ständig steigenden Zahlen von “Aufstockern” – Menschen, die trotz Arbeit Hartz IV beziehen müssen, weil sie von ihrem Lohn nicht leben können. Mit der Bemerkung “traue keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast” konterte Meyer mit einer aktuellen OECD-Studie, die genau das Gegenteil zu wissen glaubt – stetig weniger Aufstocker und Hartz IV-Empfänger insgesamt. “Uns fehlen im Kreis 20 000 Vollarbeitsplätze, das ist das Problem”, stellte der CDU-Mann fest.



Viele Besucher strömten zu der Diskussion “Arm trotz Arbeit – auch in Unna?”. Foto: Silvia Rinke

Michael Hoffmann, SPD-Fraktionsvorsitzender im Rat der Stadt Unna, sieht das Problem in einer zunehmenden Spaltung zwischen Arm und Reich – auch in Unna, wo das Angebot an Arbeitsplätzen deutlich die Nachfrage übersteigt. “Am weitesten klafft die Schere bei unseren Mitbürgern mit ausländischen Wurzeln auseinander”, nannte Hoffmann ein ernst zu nehmendes Problem. “Wir haben auf der einen Seite exzellent ausgebildete Menschen – und auf der anderen Seite die Aussteiger, leider oft junge Menschen ohne jede Perspektive.” Um diese alarmierend anschwellende Gruppe “Hoffnungsloser” aufzufangen, sie überhaupt erst mal fähig zu machen für den Arbeitsmarkt, kann es nur eine Lösung geben: Bildung, Bildung, Bildung.

Ob frühkindliche Sprachförderung, ob Qualifizierungsprogramme speziell für junge Migranten: Notwendig ist alles, was dazu dient, möglichst viele Menschen dauerhaft in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu bekommen. Umso bedauerlicher, betonte die Runde, sei es auf diesem Hintergrund, dass nur noch vier der zehn Kommunen an der “Werkstatt im Kreis Unna” beteiligt seien: Mit ihren gezielten Qualifizierungen hilft sie jedes Jahr Hunderten junger Menschen, wieder – oder das erste Mal in ihrem Leben – an sich selbst zu glauben und auf die eigenen Fähigkeiten zu vertrauen. (sia)